

Thielmanns im Lager sehr bekannt. Man verglich ihn hierin wohl mit General Bülow. Einige Wochen sah er zu seiner innigen Freude seinen ältesten Sohn Franz im Lager bei sich. Am 11. Mai traf ein großer Teil der kurmärkischen Landwehr ein, die in 11 Tagen 70 Meilen zurückgelegt hatte. Dieser Eifer begeisterte ihn zu einem Hoch auf die braven Leute. Empörung riefen indes die Nachrichten von der Meuterei der sächsischen Truppen in Lüttich hervor. „Die Saat des Generals Lecocq und Obersten Jezschwitz hat bittere Früchte getragen!“ rief er. Er vermutete, daß französische Sendlinge unter den Truppen gewesen wären, die sie aufgehetzt hätten. Grund zu dieser Vermutung gab ihm auch die Nähe des Feindes. „Ich rechne es als eine Gnade Gottes, daß ich aus diesem unseligen Verhältnis heraus war, indessen wäre es vielleicht nicht so weit gekommen, wenn ich noch da gewesen wäre. Die Rädelshörer sind erschossen, die Garde ist aufgelöst und ihre Fahne verbrannt. Die Nation ist trotz ihrer Anhänglichkeit an ihren König vor Europa gebrandmarkt. — Auf die endlichen Entschlüsse des unglücklichen Königs von Sachsen muß man nun auch mit Trauer warten — sein Zögern hat allerdings hier viel, ja alles zum Bösen beigetragen, hätte er eine Proklamation an seine Truppen erlassen, so wäre alles ruhig geblieben. Trotzig und verzagt! wäre er doch in Prag das erstere gewesen.“

Am 9. Mai wurde das Hauptquartier nach Bastogne verlegt und das Korps bezog um Arlon Kantonnierungen. Einige Tage darauf schlug der Major v. d. Gröben vor, daß das 3. Korps als Reserve hinter das 2. rücke und sich bei Le Point du jour zu beiden Seiten der Straße nach Gembloux aufstelle, und dies wurde im Blücherschen Hauptquartier genehmigt. Am 4. Juli hielt Thielmann noch eine Besichtigung seiner Kavallerie ab.

Unterdes kam Napoleon heran und es galt sich auf den weltgeschichtlichen Entscheidungsschlag gefaßt zu machen. Thielmann erhielt daher am Vormittag des 14. Juni vom Feldmarschall Blücher den Befehl die Kavallerie so heranzuziehen, daß sie in einem Tagesmarsche Namur erreichen könnte. Am Abend desselben Tages vereinigte Napoleon sein Heer bei Charleroi und mitternachts um 1/2 12 erhielt Thielmann dementsprechend von Gneisenau den Befehl, da